

Sie zog es aus der Scheide, er kommt' es nicht verwehren;  
 Da dachte sie dem Helden das Leben zu verwehren:  
 Sie schwang es mit den Händen, das Haupt schlug sie ihm ab.  
 Das sah der König Egel, dem es großen Kummer gab.

„Wehe!“ rief der König, „wie ist hier gefällt  
 Von eines Weibes Händen der allerbeste Held,  
 Der je im Sturm gefochten und seinen Schildbrand trug!  
 So feind ich ihm gewesen, mir ist Leid um ihn genug.“

Da sprach der alte Hilbebrand: „Es kommt ihr nicht zu gut,  
 Daß sie ihn schlagen durfte; was man mir auch thut,  
 Ob er mich selber brachte in Angst und große Noth,  
 Jedemoch will ich rächen dieses kühnen Tronjers Tod.“

Hilbebrand der alte zu Kriemhilden sprang,  
 Er schlug dem Königsweibe einen Schwerteschwang.  
 Wohl schmerzten solche Dienste von Hilbebranden sie:  
 Was mocht' ihr aber helfen, daß sie so ängstlich schrie?

Die da sterben sollten lagen all umher;  
 Zu Stücken lag verhanen die Königstochter hehr.  
 Dietrich und Egel huben zu weinen an  
 Und jämmerlich zu klagen manchen Freund und Unterthan.

Da waren auch die Stolzesien erlegen vor dem Tod:  
 Es hatten alle Leute Jammer und Herzensnoth.  
 Mit Leide war beendet des Königs Lustbarkeit,  
 Wie die Liebe Leiden stets am letzten Ende heut.

Ich kann euch nicht nicht bescheiden, was seither geschah,  
 Als daß man Frau und Ritter immer weinen sah,  
 Dazu die edeln Knechte, um lieber Freunde Tod.  
 Sie hat die Mâr ein Ende: das ist der Nibelungen Noth.

## b. Der Nibelungen Klage.

### 1. Klage um Nüdiger von Bechlaren.

Drauf fand man Nüdigern, der wie keiner der Herrn  
 Beklaget ward; an ihm war, das ist gewißlich wahr,  
 Der Welt Wonne verloren: so ehrenhaft und auferkoren  
 War keiner. Die größte Ehre starb mit ihm, die Nüdiger sich erwarb.

——— Es sprach Dietrich von Bern:

„Lieber wâr ich längst begraben, als diesen Anblick zu haben.  
 Du hast mich in der Noth verlassen, wen soll mein Herz umfassen?  
 Meine Freud' und Wonne, meiner Freundschaft Sonne  
 Ging mit dir zu Grunde! Nie auf dem Erdenrunde  
 War einer so auferkoren, und keiner wird wieder geboren.  
 Das zeigtest du mit starker Hand, als ich den Feinden mein Land  
 Besiegt mußte geben. Da fand ich im ganzen Leben  
 Dich allein nur treu und wahr.“ ——

——— Egel sprach in seinem Gram:

„Ich muß Nüdigern, edler Held von Bern,